

Menschen mit Demenz möchten möglichst lange selbstständig in ihrem gewohnten Umfeld leben. Sie haben aufgrund der Krankheit Mühe, sich zu orientieren und alltägliche Angelegenheiten zu erledigen. Deshalb kann es sein, dass Ihnen eine demenzerkrankte Person durch ihr Verhalten auffällt. Sie können viel zur Integration von Menschen mit Demenz beitragen, indem Sie aufmerksam sind und Unterstützung anbieten.


Ein paar Tipps

- Kommen Sie von vorne auf die Person zu.
- Hören Sie aufmerksam zu, stellen Sie Blickkontakt her.
- Vermeiden Sie Hektik, sagen Sie das Wichtigste zuerst.
- Bilden Sie einfache Sätze, sprechen Sie langsam.
- Stellen Sie Fragen, die man mit Ja oder Nein beantworten kann.
- Helfen Sie, fehlende Wörter zu ergänzen.
- Nehmen Sie Probleme und Ängste der Person mit Demenz ernst.
- Zeigen Sie Verständnis und versuchen Sie, Sicherheit zu vermitteln.
- Widersprechen Sie nicht bei unverständlichen Aussagen oder Geschichten.
- Nehmen Sie Anschuldigungen nicht persönlich, bleiben Sie ruhig.
- Beobachten Sie die Person aufmerksam, schreiten Sie ein, wenn es zum Schutze des Menschen mit Demenz oder aus Rücksicht auf andere Personen nötig ist.

Was Sie darüber hinaus tun können

Kontaktieren Sie wenn möglich die Angehörigen oder eine nahestehende Person und diskutieren Sie praktikable Lösungen für konkrete Situationen. Die Bedürfnisse des Menschen mit Demenz sind miteinzubeziehen, aber auch die Interessen der anderen Personen.

Das nationale Alzheimer-Telefon unter der Nummer **024 426 06 06** und die Sektion Ihres Kantons können Sie beraten. Die Sektionsadressen und weitere Informationen finden Sie auf **www.alz.ch**.



*Schon vergessen,
was Sie gelesen
haben?*

Demenz kann jeden treffen.

MEMO-INFO.CH
Eine Kampagne der Alzheimervereinigung und von Pro Senectute

Schweizerische Alzheimervereinigung

Rue des Pêcheurs 8E
1400 Yverdon-les-Bains
Telefon 024 426 20 00
info@alz.ch
www.alz.ch
Nationales Alzheimer-Telefon 024 426 06 06
Montag durchgehend: 8-19 Uhr
Dienstag bis Freitag: 8-12 und 14-17 Uhr

Copyright:
Schweizerische Alzheimervereinigung
Yverdon-les-Bains, 2015

Menschen mit Demenz als Mitmenschen



Menschen mit Demenz als Mitmenschen

In Ihrem privaten oder beruflichen Umfeld können Sie es mit Menschen zu tun haben, die an Demenz erkrankt sind. Es ist wichtig zu wissen, welche Auswirkungen eine Demenz hat, um den Betroffenen zu helfen und sie zu integrieren. Somit können Schwierigkeiten und Missverständnisse vermieden werden. Diese Broschüre enthält allgemeine Informationen und praktische Tipps für den Alltag.

Als Demenz bezeichnet man eine Erkrankung, bei der mehrere Hirnfunktionen gestört sind. Bei den meisten Demenzformen ist das Erinnerungsvermögen beeinträchtigt und mindestens noch ein weiterer Bereich wie Sprache, Handeln, Erkennen von Menschen oder Gegenständen, Planen und Organisieren von alltäglichen Dingen.

Mögliche Anzeichen

Die an Demenz erkrankte Person

- hat Schwierigkeiten, neue Dinge zu lernen oder sich zu merken,
- hat Mühe mit dem Sprechen,
- findet die richtigen Wörter nicht mehr,
- erkennt Gegenstände, Menschen oder Orte nicht mehr,
- hat Schwierigkeiten im Umgang mit Geld,
- kann früher problemlos erledigte Handlungen nicht mehr ausführen,
- hat beim Planen und Organisieren des Alltags Mühe,
- hat Probleme mit der örtlichen und zeitlichen Orientierung,
- kleidet sich nicht der Jahres- oder Tageszeit entsprechend,
- vernachlässigt ihr Äusseres und ihre Körperpflege,
- handelt oder entscheidet ungewöhnlich,
- zieht sich zurück oder wirkt antriebslos.



Verlauf

Demenzkrankheiten werden in drei Stadien eingeteilt: «leicht», «mittelschwer» und «schwer».

Zeichen einer **leichten Demenz** sind

- Vergessen von aktuellen Ereignissen oder neuen Informationen,
 - Depressionen und Stimmungsschwankungen,
 - Beeinträchtigung der zeitlichen und örtlichen Orientierung,
 - Schwierigkeiten bei der Bewältigung des Alltags.
- In diesem Stadium sind Menschen mit Demenz auf punktuelle Hilfe angewiesen.

Zeichen einer **mittelschweren Demenz** sind

- Angst, Unruhe, Ruhelosigkeit und Umherwandern,
- Aggression und Wut, Überreaktion und Panik,
- Wahnvorstellungen und Halluzinationen,
- Misstrauen, Weglaufen.

In diesem Stadium brauchen demenzkranke Menschen täglich Hilfe.

Zeichen einer **schweren Demenz** sind

- massive Einbussen der intellektuellen Fähigkeiten,
- Sprachverlust,
- progressive Einschränkung der Mobilität,
- Inkontinenz.

In diesem Stadium sind Menschen mit Demenz stark pflegebedürftig.

Häufigkeit und Ursachen

In der Schweiz leben über 116 000 Menschen mit Demenz.*

Viele Ursachen können für eine Demenz verantwortlich sein. Eine wichtige Rolle spielt das Alter: Das Demenzrisiko ist vor dem 60. Lebensjahr äusserst gering, verdoppelt sich danach aber grob gesagt alle fünf Lebensjahre. Von den 70 bis 79-jährigen Personen sind rund 5 % an einer Demenz erkrankt, von den 80 bis 89-Jährigen etwa 16 % und ab 90 Jahren betrifft es jede dritte Person. Zu den häufigsten Demenzformen zählen die Alzheimerkrankheit und die vaskuläre Demenz. Demenz ist heute noch nicht heilbar, aber behandelbar.

*Bevölkerungsstatistik 2013 und Eckdaten Alzheimervereinigung

